

Laternen-Leuchten bringt Kinderaugen zum Strahlen

Auch heute noch feiert man allorts im November das St. Martinsfest mit dem traditionellen „Martini-Laternenumzug“. So auch am Montag, den 12. November im Kindergarten „Haus der Kinder St. Korbinian“ in Schwaig. Es ist ein rauher, nebliger Herbsttag, aber das tut der Freude der Kinder nichts ab. Eine Heerschar von Mädchen und Jungen trifft sich um fünf Uhr in der Abenddämmerung. Fröhlich freudig, die selbstgebastelten Laternen schwingend, stehen sie im Hof der Kirche von Schwaig. Hier beginnt das Fest des heiligen Martins mit einem kleinen Gottesdienst. Die kleinen Besucher – von Eltern, Großeltern oder den Geschwistern begleitet – versammeln sich, es wird viel geredet und gelacht. Dann ist es ganz still, die Kirche füllt sich und gemeinsam wird gesungen und die Messe zelebriert. Die Kirchenpforte öffnet sich

wieder, herausströmen die lärmenden Kinder. Jetzt beginnt der Martinsumzug, allen voran die Leitung Sabine Baumann, mit kurzem Stopp am Maibaum, bevor es weiter geht zum Kinderhaus. Leuchtende Laternen erhellen den Ort, als die Kleinen, bedächtig Martinslieder singend, die Straße entlang ziehen. Die örtliche Feuerwehr steht parat und hilft der Gruppe beim Überqueren der stark befahrenen Freisinger Straße.

Von weitem sieht man den zitternden Bettler – aufgeregte Kinderhände zeigen auf ihn. Im Kostüm des Bettlers verbirgt sich die zehnjährige Lotta aus Oberding, professionell mit Bühnen-Make-up geschminkt und in abgerissener Kleidung. „Mein Vater ist im Elternbeirat und er kann ja schlecht den Bettler machen“, erzählt sie, auf dem kalten Boden sitzend. „So kam es, dass ich den Bettler spiele und mitmachen darf!“.

Schon erscheint im Hintergrund das Pferd mit Reiter und rotem Mantel. Genauso, wie es die Legende des Sankt Martin von Tours, der bei bitterer Kälte auf einen frierenden Armen trifft, überliefert. Die Kinder staunen und ihre Augen glänzen. Drei Runden dreht Reiter mit Pferd, damit ihn auch alle Kinder hautnah sehen können. Nun bewegt er sich langsam auf den Bettler zu, hält vor ihm und reicht ihm den roten Mantel. Der Bettler in Lumpen gekleidet, noch am Boden sitzend, hüllt sich fest in den wärmenden Umhang. Eine ehrwürdige Darbietung der Geschichte des heiligen Sankt Martin.

Auch der Reiter ist eine Frau. Carly Weishaupt (16 J.) aus Ismaning ist dieses Jahr schon dreimal Sankt Martin gewesen: „Das ist eine gute Abwechslung zur Schule, ich kann mein Taschengeld aufbessern und immer die ganzen Kinder glücklich zu sehen – wo ich frü-

her doch selbst mitgelaufen bin – ist einfach süß!“, sagt sie lächelnd auf einem wunderschönen weißen Pferd sitzend. Für ihr Pferd Cheesy, ein irisches Connemara Pony mit blauen Augen und die ganze Szenerie gibt es viel Blitzlichtgewitter. Cheesy führt jetzt allen voran die Umzugsgemeinde zurück zum Kinderhaus in der Möslstraße. Die Kinder mit ihren Familien versammeln sich um das gemütliche, hell lodernde Martinsfeuer. Bei Punsch, Semmeln und Bratwürsten wärmt man sich an der Feuerstelle. Bevor die selbstgebackenen Martinsgänse verteilt werden, wird das Lied „Weisst Du wieviel Sternlein stehen?“ gesungen. Sieht man nun zum dunklen Nachthimmel hoch, leuchten die Sterne ebenso schön, wie die Augen der glücklichen Kinder.

Für Sie berichtete Petra Springer

